

HAU REIN! Bergbau im Ruhrgebiet. Alltag. Wissen. Wandel.

7. Geschichtswettbewerb des Forums Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.

Preisverleihung am 13. April 2018 in Halle 12 von Schacht XII, Welterbe Zollverein

Kategorie *Klasse, Kurs, AG*

Ein **3. Preis** für die Martin-Luther-Sekundarschule aus Herten und ihre **Geschichte(n) ohne Kohle rund um die Zeche Westerholt**, eine Art Sozialreportage, die auf originelle Weise den Strukturwandel im Ruhrgebiet thematisiert.

Ein **3. Preis** für die Schüler*innen des Fritz-Henssler-Berufskollegs unter der Leitung von René Lottermoser und Heiko Enders und ihre Einreichung **Architektur, Denkmalpflege und Industriekultur in der Kolonie Landwehr der Zeche Zollern**.

Ein **3. Preis** für Lisa Omainska und den Projektkurs Geschichte an der Gesamtschule Osterfeld für das Schattenspiel **Der Jörgenstein – ein Märchen über die Entdeckung der Kohle**.

Ein **2. Preis** für die multimedialen Arbeiten **Hervester Spezialitäten** und der **Bergbau in Dorsten 1913-2001** einer Schüler*innengruppe der Gesamtschule Wulfen unter der Leitung der Medienpädagogin Sabine Bornemann über drei Dorstener Zechen.

Ein **2. Preis** für den Beitrag **Osterfeld – (K)ein Ort Guter Hoffnung?** von drei Schülergruppen der Gesamtschule Osterfeld, die sich über einen langen Zeitraum mit einem NS-Zwangsarbeiterlager der Zeche Osterfeld beschäftigt haben.

1. Preis für Eric Steinfels, André Theis, Johannes Siepe und Laurin Müller. Der Kurzfilm **Der Strukturwandel im Ruhrgebiet. Wie wir Geschichte begegnen** wurde von den vier Schülern des 11. Jahrgangs des Max-Born-Berufskolleg auf dem Campus Vest in Recklinghausen im Rahmen einer Projektwoche erstellt. Der Film der angehenden Maschinenbautechniker zeichnet sich durch eine strukturierte Vorgehensweise und eine argumentative Auseinandersetzung aus. Anhand von drei Beispielen wird der Strukturwandel verdeutlicht, darunter auch die Geschichte der eigenen Schule, die sich auf dem Gelände der ehemaligen Zeche General Blumenthal befindet. Der Beitrag macht fast den Eindruck eines professionellen Werbefilms zum Ruhrgebiet und seiner Geschichte.

1. Preis für die Erich-Fried-Gesamtschule Herne und die Heinrich-von-Kleist-Schule Bochum. **Unterm Förderturm der Zeche Lothringen – Geschichte(n) aus dem Bochumer Norden** ist ein Schulkooperationsprojekt von 31 SchülerInnen der Erich-Fried-Gesamtschule Herne und der Heinrich-von-Kleist-Schule Bochum unter der Leitung von Ulrich Kind, Isa Tappenhölder und Patrick Thile. Ein städte-, schulform- und generationsübergreifendes Stadtteilprojekt, das mit einer DVD und einem Buch sehr repräsentative Ergebnisse hervorgebracht hat. Im Fokus steht die Geschichte der Zeche Lothringen **und** um die Erfahrungen eines italienischen Gastarbeiters, der auf der Zeche im Bochumer Norden gearbeitet hat. Die Gestaltung beider Medien bewegt sich auf hohem Niveau und das Betrachten bzw. Lesen macht großen Spaß und vermittelt neues Wissen.

Kategorie *Historisch Interessierte*

Ein **3. Preis** an Christa Burghardt für **Meines Vaters Narben – Zechengeschichten rund um eine Bergmannsfamilie**. 17 kurze Geschichten aus dem Leben einer Bergmannsfamilie, die Frau Burghardt extra für den Geschichtswettbewerb verfasst hat.

Ein **3. Preis** für Hans-Dieter Klasing und seinen Beitrag **Königlich Preussischer Einfahrer – Sozialpolitischer Beirat – Grubenkontrolleur**, der sich selten dargestellten Themen des Bergbaus widmet.

Ein **2. Preis** für David Tews **Der Bartmann – Eine Lebensgeschichte**, mit dem der Bergmann Tews an seinen Kumpel Günther Jendretzke erinnert.

Ein **2. Preis** für Ernst und Reinhard Busse und ihr Manuskript **95 Jahre Glückauf – Die Familiengeschichte des Bergmanns Heinrich Busse anhand von Bildern Dokumenten, Zeitungsartikeln, Kommentaren und seinen Erzählungen**, mit dem sie das Leben ihres Großvaters dokumentieren, der von 1905 bis 1908 im chinesischen Bergbau tätig war.

Ein **2. Preis** für Norbert Rescher und seine **Website ruhrzechenaus.de**, mit der er über die Entstehung und Entwicklung von circa 200 Schachtanlagen des Ruhrgebiets informiert.

Der **1. Preis** an Mikail Zopi für **Das fremde Land wurde zur Heimat**. Der Beitrag ist ein anschaulich geschriebener Lebensbericht des ehemaligen Bergmanns und Gewerkschafters Mikail Zopi, der 1971 aus einem nordostanatolischem Dorf nach Bergkamen ins Jugenddorf Oberaden kam und eine Bergmannsausbildung begann. Die Beschreibung umfasst die wichtigsten Stationen des Berufslebens von der Ausbildung bis zum Ruhestand. Bildung und Engagement spielen in dieser Biografie eine große Rolle, die man lesend gerne nachvollzieht.

Einen weiteren **1. Preis** für Hans-Jürgen Schreiber für **Die Geschichte der Bergarbeiter – Aus dem Blickwinkel Altenessens**. Es geht um Bergarbeiter und ihre Interessensvertretung, Organisation, Beteiligung an Streiks und Ausständen, um Versammlungen, Aussperrungen und Verhaftungen. Zeitlich bezieht sich die Arbeit auf die Jahre zwischen 1872 und 1912. Der Autor rekonstruiert – und belegt mit 1.349 Fußnoten seine Quellen –, um die Arbeitskämpfe im Bergbau nicht dem Vergessen anheimfallen zu lassen. Eine beeindruckende Zusammenstellung eines Geschichtsinteressierten.

Kategorie Initiative, Verein, Werkstatt

Ein **3. Preis** an Christoph Wilmer und den Lesebuchkreis Altenessen für **Altenessen und der Bergbau. Industrie, Macht, Stadt**, einem reich bebilderten, handlichen Stadtführer durch Essen-Altenessen-Süd und -Nord mit Zeugnissen und Objekten der Industriegeschichte.

Ein **3. Preis** für Marlene Szymanek und die Einreichung **110 Jahre Allgemeiner Knappenverein "Glück Auf" Hamm-Nordenfeldmark Meessen 1907 e.V.**, eine Festschrift mit vielen interessanten Miniaturen und Bildern, die anlässlich der 45. Landeskirchschrift der Berg- und Knappenvereine NRW e.V. erstellt wurde.

Ein **2. Preis** für Gerhard Hagenkötter und sein **"Komm Hans, komm!" Der Briefftaubensport in Stiepel**, eine ansprechend gestaltete Broschüre zum Taubensport, die sozial- mit technikgeschichtlichen Aspekten verbindet.

Ein **2. Preis** für den Arbeitskreis Recklinghäuser Frauengeschichte für **Frauenleben in Recklinghausen. Vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert** und **Aktive Frauen in Recklinghausen und Umgebung**, zwei Ausgaben der 2017 gegründeten Zeitschrift ‚Blätter zur Vestischen Frauengeschichte‘.

Ein **2. Preis** für Engelbert Wühl und den Bergmannstisch Bochum-Süd e.V. für **Vom Kohlengraben zum Tiefbau / Die Befahrung der Dahlhauser Stollenzechen durch den Freiherrn vom Stein im Jahre 1784**, ein ausführliches Begleitbuch zu dem Wander- und Lehrpfad zur Bergbaugeschichte im Bochum-Südwest.

Ein **2. Preis** für Volker Bruckmann und den Gelsenkirchener Heimatbund e.V. für die **Heftreihe "Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit"**, mit dem der Heimatbund verschiedene lokalhistorische Themen Gelsenkirchens vermittelt.

Ein **2. Preis** für Reiner Jacob und die VHS-AG Geschichte des Bergbaus im Hattinger Raum für die fundiert und akribisch recherchierte Arbeit **Der Gahlensche Kohlenweg vom Gericht Stiepel bei Hattingen an der Ruhr nach Gahlen an der Lippe.**

Ein **1. Preis** für den Verein für Internationale Freundschaften e.V. für die Projekte **Glückauf in Deutschland** und **Wir hier oben – Ihr da unten. Bergmannsfrauen an der Seite türkischer Bergleute der ersten Stunde erzählen.** Der Ausstellungskatalog und die Broschüre von **Glückauf in Deutschland** vermitteln die Biografien von neun Männern, die 1964 als Jugendliche aus der Türkei kamen und im Ruhrgebiet eine Ausbildung begannen. Diese Geschichte wird anschaulich, spannend und gut recherchiert erzählt und ist ein wichtiger Beitrag zur Bergbau- und zur Migrationsgeschichte. **Wir hier oben – Ihr da unten** ist ein durch den Wettbewerb angeregtes Buchprojekt des Vereins, entstanden als Reaktion auf den Erfolg von „Glückauf in Deutschland“. 8 Frauen, 5 türkischer und 3 deutscher Herkunft, werden hier porträtiert, ergänzt mit einer Fotostrecke aus Familienalben sowie aktuellen Porträtaufnahmen von Cornelia Suhan. Alltags- und sozialgeschichtliche Fragen werden unter geschlechterhistorischen Analysekriterien erörtert, wodurch die Lebensleistungen dieser Frauen deutlich werden, die in der Organisation des Alltags ihrer Familien und der Integration der türkischen und der deutschen Kultur bestehen.

Ein **1. Preis** für Heinz-Ludwig Bücking und den Arbeitskreis Dortmund im Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. für die ausführliche Dokumentation über die **Arbeiten des Arbeitskreises Dortmund im Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. 1986 bis 2017.** Der eingereichte Beitrag stellt die vielfältige Arbeit des Arbeitskreises in den letzten 30 Jahren dar, zu dessen Hauptaktivitäten die Erforschung und der Betrieb des Besucherbergwerks Graf Wittekind in Dortmund-Syburg zählt. Der Arbeitskreis hat Risswerke des historischen Bergwerks erstellt, Funde dokumentiert, die geologischen Verhältnisse erforscht sowie ein Archiv mit Material und Fotos der eigenen Aktivitäten erstellt. Zur Vermittlungstätigkeit gehört neben dem Angebot der Grubenfahrten die Erstellung von Büchern, Vorträgen, Wanderungen und Ausstellungen.

Ein **1. Preis** für Peter Kitzol-Kohn und den Geschichtskreis Schlägel und Eisen, Herten für **Ich sehe was, was du nicht siehst ... Wie weit sind 1000 m Tiefe**. Laut Selbstbeschreibung hat die Gruppe „ein großes Rad gedreht, damit die Bergbaugeschichte in Herten nicht untergeht“. Der seit 2010 bestehende Geschichtskreis, Mitglied der REVAG e.V., vermittelt mit einem selbstgebauten Modell der Tagesanlage der Zeche Schlägel und Eisen 3/4/7 sowie einem 3-D-Modell Schüler*innen und interessierten Besuchern anschaulich den Bergbau in Herten. Imponierend, wie hier breitenwirksam an ein Geschichtsthema herangegangen und vermittelt wird.

Ein **1. Preis** für Hermann Spickermann und die Kirchengemeinde St. Michael für **100 Jahre Michaelkirche 1917-2017 Gelsenkirchen-Buer-Hassel**. Das zum Wettbewerb eingereichte Buch ist ein Gemeinschaftswerk mehrerer Personen. Den Kern bildet die Beschreibung der Kirche durch Rolf Schäfer, die Aufnahmen des Hobby-Fotografen Karl-Heinz Leese und die bauhistorischen Ausführungen des ehrenamtlichen Stadt- und Architekturhistorikers Lutz Heidemann. Dank der zähen Arbeit der Gemeinde kann die Michaelkirche, vom Bistum Essen 2007 außer Dienst gestellt, seit 2014 wieder als Gemeindekirche fungieren. In der Zusammenarbeit von Laien, Profis und Studierenden ist eine fachlich fundierte und gut lesbare Hommage an die Michaelkirche entstanden.

Ein **1. Preis** für Martin Kuhna und den Initiativkreises Bergwerk Consolidation e.V. für **Zwanzig Jahre Überschichten. Vom zweiten Leben der Zeche "Consolidation"**. Martin Kuhna ist eine liebevolle und einfühlsame Beschreibung der Charaktere, des Engagements und der Leistung der handelnden Personen des Initiativkreises gelungen. Hier geht es um Menschen, die sich seit zwanzig Jahren um Maschinenhalle, Dampfmaschine und bergbauliche Überreste auf der ehemaligen Gelsenkirchener Zeche "Consolidation" kümmern. Die einzelnen Biografien sind großartig recherchiert und glänzend geschrieben, verbunden mit der Aufforderung, eine Perspektive für die Bergbauerinnerung zu entwickeln.

Kategorien *Quellensicherung* und *Bürgerschaftliches Engagement*

Ein Preis in der Kategorie **Quellensicherung** ging an Dr. Rainer Gerlach und den Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V. für den Beitrag **Erbenbank – Die Kettwiger Steinkohlenzeche von 1797 bis 1897**. Die „Projektgruppe Erbenbank“ der Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde hat sich über Jahre akribisch mit der Geschichte der Zeche Erbenbank beschäftigt. Die vielfältigen Arbeitsergebnisse wurden in einer Broschüre und auf einer DVD speziell für den Wettbewerb zusammengefasst.

Ein weiterer Preis in der Kategorie **Quellensicherung** wurde Manfred Stratenhoff und die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition linker Niederrhein e.V. für **Das Leben um den Förderturm** überreicht. Die Fördergemeinschaft hat eine Ausstellung mit 175 historische Bildern erstellt, einer Auswahl von ca. 850 Glasbildern, die Manfred Stratenhoff 1996 bei der Schließung der Zeche Friedrich-Heinrich in Kamp-Lintfort sichern konnte. Das Engagement, ein ganzes Fotoarchiv vor der Vernichtung gerettet zu haben, ist von beträchtlichem Wert und dankenswert.

Einen Preis in der Kategorie **Bürgerschaftliches Engagement** erhielt Helmut Scholtz für "**Das war ein herrliches Leben miteinander**". Im Sommer 2017 fand im Paulusviertel von Recklinghausen ein einmaliges Projekt statt: rund 100 Menschen führten im Zusammenhang mit den Ruhrfestspielen selbsterarbeitete Szenen aus der Geschichte des Paulusviertels an gleich mehreren Orten auf. Das gelungene ist eine anerkennenswerte Leistung und ein Beitrag zur Identifizierung mit dem Stadtteil.

Gleichfalls in der Kategorie **Bürgerschaftliches Engagement** erhielten Volker Wagner und der Geschichtskreis Haus Aden für ihre **Präsentation des Geschichtskreises Haus Aden/ Grimberg / Bergbaukultur**. Der DMT-Geschichtskreises hat in Bergkamen-Oberaden ein kleines Bergbaumuseum eingerichtet und ist mit einem mobilen Stollen, der hier zu sehen ist, unterwegs. Damit besucht die Gruppe Senioreneinrichtungen und spricht dort vor allem

auch Demenzkranke an. Da viele der Senioren ehemalige Kumpel sind, werden hierdurch Erinnerungen geweckt und Gespräche ausgelöst.

Auch Walter Hüßhoff und der Bergmanns- und Geschichtsvereins Zeche Graf Moltke 1/4 erhielten für ihre Zusammenarbeit mit der Erich-Fried-Hauptschule einen Preis in der Kategorie **Bürgerschaftliches Engagement**. Seine Mitglieder treten als Zeitzeugen und Experten mit Jugendlichen in einen generationsübergreifenden Dialog. Erzählungen zur Arbeit im Bergbau, gemeinsame Begehungen des Bergbauwanderwegs und zu historischen Orten in Gladbeck u. v. m. zeugen von der beeindruckenden Aktivität. Durch seine engagierte Zusammenarbeit bietet der Verein bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen erweiterte Lebenshorizonte an.

Kategorie *Selbstzeugnisse*

Die Preise wurden exemplarisch vergeben für alle eingereichten Selbstzeugnisse. Wir weisen darauf hin, dass eine Buchpublikation mit Auszügen aus den eingereichten Selbstzeugnissen in Planung ist.

Jürgen Gerhard

Kumpel "Hau rein"

Der Beitrag ist ein Erlebnisbericht über eine Ferienbeschäftigung unter Tage als Realschüler auf der Essener Zeche Victoria Mathias. Antriebsmotor war eine sechswöchige Fahrradtour nach Paris 1953, für die sich Jürgen Gerhard das Geld für sein Tourenrad erst noch erarbeiten musste – der Kaufbeleg lag dem Beitrag bei! Eine originelle Geschichte, auf den Punkt gebracht, die die Arbeitsabläufe sehr anschaulich beschreibt.

Günter Zeitner

Kuck "ma" hier. (M) eine Nachkriegskindheit im Revier

Das Buch versammelt flott geschriebene, als Miniatur verdichtete Kindheitserinnerungen. Günter Zeitner nimmt als Autor eine gewisse Distanz zu seinen Erinnerungen ein und durchkreuzt an vielen Stellen die Erwartungen des Lesers.

Margit Ahle

Piranhas im Kanal. Eine Weltgeschichte im Ruhrgebiet zwischen 1960 und 1990

Die Autobiografie ist eine der seltenen Beschreibungen einer Frau, die im Bergbau als Bergschädensachbearbeiterin tätig war. Die Erzählerin schildert ihre Kindheit in einer Bergbausiedlung in Hamm-Herringen. Es ist eine Art Coming of Age Ruhrgebiets-Roman. Das Ganze ist gut beobachtet, originell und locker geschrieben.

Kategorie Literarische Bearbeitung

3. Preis für Ilona Billig für **Spurensuche – eine Kindheit in Werne**, mit der sie die eigene Familiengeschichte über mehrere Generationen und Orte und zugleich eine Art historisches Sittengemälde der Stadt Werne und ihrer Bewohner*innen erzählt.

3. Preis für Volker Bley und Sylvia Steffan (Literaturhaus Dortmund) für das Kindertheater **Die Dortmunder Stadtmusikanten**, mit denen sie Kindern ab 3 Jahren die Welt des Bergbaus näherbringen.

2. Preis für den Herausgeber Ralf Piorr und die Zeichnerin Anna-Lina Mattar für das Buch **“Die Männer von Luise. Erzählung eines unbekanntem Bergmanns“**, eine schonungslos erzählte Lebens- und Alltagsgeschichte aus dem Bergarbeitermilieu eines unbekanntem Autors.

Und der **1. Preis** ging an Inge Meyer-Dietrich für **Leben und Träume der Mimi H. und Eisengarn**. Die Autorin Inge Meyer-Dietrich hat in zwei Teilen einer Familiensaga das Ruhrgebiet mit seinem Bergarbeitermilieu als Schauplatz gewählt. Im Mittelpunkt steht die Näherin Mimi Heyn, einer 1887 in einer neunköpfigen Bergarbeiterfamilie in Lütgendortmund aufgewachsenen Frau, deren Geschichte bis in die Nachkriegsjahre im Ruhrgebiet reicht. Meyer-Dietrich schafft es durch eine atmosphärisch dichte Beschreibung sowohl der alltäglichen Notsituationen wie auch der kleinen Fluchten und Erfolge einen gleichbleibenden erzählerischen Spannungsbogen zu halten und Empathie für die (Über-)Leistungsleistung ihrer ProtagonistInnen zu schaffen. Gleichzeitig bettet sie die Erlebnisse der Personen kompetent in die jeweiligen historischen Situationen und Themen ein. Ein überaus anregender und bereichernder Text.

Kategorie Hauptamtliche Arbeit mit Geschichte

Ein **3. Preis** ging an Dr. Sarah Meyer-Dietrich für die JoScha Kulturprojekte gGmbH für den Beitrag „**Wege zur Metropole Ruhr – Heimat im Wandel**“, in dem der Zusammenhang von 'Raum' und 'Bildung' so deutlich wird, wie man es immer geahnt, aber nie gesehen hat.

Ein **3. Preis** ging an Helen Wagner für ihre Masterarbeit „**Der Klang des Strukturwandels. Ruhrgebietsgeräusche in Archiv und Museum**“, mit der sie die alte und neue Klanglandschaft im Ruhrgebiet für die Erinnerungskultur und Identitätsbildung der Region stark macht.

Ein **3. Preis** wurde Jan Kellershohn für seine argumentativ differenzierende Masterarbeit „**Die Ausbildung der Zukunft. Die Westfälische Berggewerkschaftskasse als Prisma der "Wissenspolitik" im Strukturwandel (1960er bis 1980er Jahre)**“ überreicht.

Und ein vierter **3. Preis** an **Dr. Olaf Schmidt-Rutsch** für die **Digitalisierung der Zeche Nachtigall in Witten**, einer ansprechenden Verbindung von methodischen, theoretischen und technischen Aspekten.

Den **2. Preis** erhielt Dr. Dietmar Bleidick für seine Forschungen zu **Die Ruhrgas 1926 bis 2013. Aufstieg und Ende eines Marktführers**, eine Arbeit zu einem bislang nicht berücksichtigten Thema und damit eine echte Bereicherung der Geschichte der Montanindustrie im Ruhrgebiet.

Und der **1. Preis** wurde Junior-Prof. Dr. Eva-Maria Roelevink für ihre Arbeit **Organisierte Intransparenz. Das Kohlensyndikat und der Niederländische Markt, 1915-1932**. überreicht. Eva-Maria Roelevink hat in ihrer Dissertation nach den Hintergründen der Macht des 1893 in Essen gegründeten Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats (RWKS) gefragt, das bedeutendste und langlebigste Kartell der deutschen Wirtschaftsgeschichte. Am Beispiel des

niederländischen Marktes hat Roelevink die Binnenordnung des RWKS untersucht. Die Auseinandersetzung mit den Eigenschaften von Kartellen am Beispiel des Kohlensyndikats zeichnet sich durch eine präzise-analytische Fragestellung und Vorgehensweise sowie einer akribischen Quellenarbeit aus.

Kategorie Ausstellungen

Ein **3. Preis** an OstR. Dirk Urbach und die Studentinnen Chantal-Sophie Nettler, Hendrik Monkowius, George Rohlf und Anke Singelmann für ihre Ausstellung **Opel – Werk – Stadt. Opel und Bochum 1960-1973**, die seit März 2018 im Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte zu sehen ist.

Ein **2. Preis** ging an Dr. Walter Hauser für das LVR-Industriemuseum für die Ausstellung **Energiewende – Wendezeit**. Nach dem Urteil der Jury ist die Ausstellung in Hinblick auf Themenstellung, Szenographie und Objektauswahl ein beeindruckendes Highlight der Jahre 2017/18.

Und ein weiterer **2. Preis** wurden Dr. Hans-Jürgen Schwalm und Kerstin Weber für die Kunsthalle Recklinghausen und sechs weitere Ruhrkunst-Museen für die Ausstellungsreihe **Junger Westen – Auf dem Weg zur Avantgarde** überreicht, mit der eine wichtige Facette der Kulturgeschichte des Ruhrgebiets deutlich wurde.

Kategorie *Fotografie und Bildredaktion*

Ein **3. Preis** an Thomas Pflaum und seine Arbeit: **Im Ruhrgebiet – Leben ohne Kohle**, eine beeindruckende dokumentarische Arbeit, die viele Facetten des Ruhrgebiets aufgreift.

Der **2. Preis** ging an Ralf Piorr und Thomas Schmidt für den Bildband **HERNE 50|80**, der einen sehr intensiven Einblick in diese Ruhrgebietsstadt und die Veränderungen über einen Zeitraum von drei Jahrzehnten vermittelt.

Einen **1. Preis** hatte die Jury der jungen Fotografin Nanna Heitmann für ihre Arbeit **Weg vom Fenster – das Ende einer Ära** zugesprochen, für eine eindrucksvolle Arbeit zum Verschwinden des Bergbaus, die sich wie keine zweite eingereichte Arbeit so nah an dem Thema des Geschichtswettbewerbs bewegt.

Kategorie *Bewegte Bilder*

Ein **1. Preis** in der Kategorie **Bewegte Bilder** ging an das Künstlerkollektiv Barenbroch/ Sheridan/ Niehusmann für **BLAST!** Die Jury hat dazu festgehalten: Grundlage bilden Video-Aufnahmen von Sprengungen funktionslos gewordener Gebäude- und Industrieanlagen. Die Sound- und Videokünstler*innen setzen sich dafür mit vorhandenem dokumentarischen Film-Material auseinander. Das Kollektiv aus einer Videokünstlerin, einer Flötistin und einem Elektroniker haben ein optisch wie akustisch interessantes Opus erarbeitet. **BLAST**, aus dem Englischen übersetzt bedeutet es sowohl 'Explosion' als auch 'großer Spaß' – beides findet sich in dieser 'Choreographie' der fallenden Bauten wieder. Die Reflexion der Auslöschung eines Teils der Geschichte durch Architektursprengungen in einer traumartigen Bild-Klang-Form ist als künstlerisch-verdichtetes Stück Erinnerungskultur kaum zu unterschätzen.

Und ein **1. Preis** ging an Rainer Komers. Der Preis wurde für den Beitrag **Ruhr Record** verliehen. In seinem konsequenten Dokumentarfilmstil hat Rainer Komers rund um das Motiv „Feuer“ ein Portrait vom Leben und Arbeiten im Ruhrgebiet geschaffen. Dabei spürt er sowohl den Resten des industriellen Ruhrgebiets als auch den Auswirkungen des Strukturwandels bzw. der neuen kulturellen/kreativen Ausrichtung des Ruhrgebiets nach. Entstanden ist eine filmisch-direkte Darstellung dessen, was im Ruhrgebiet seit Jahrzehnten fast unverändert besteht und was sich verändert hat – in all dem eingewoben eine Darstellung der damit zusammenhängenden sozialen Lebenssituationen, zu deren Gegensätzen der Film durch seine Montage zum Nachdenken aufruft. Der Film ist lakonisch und präzise in seinen Beobachtungen und Darstellungen und bewegt sich in seiner Qualität auf höchstem Niveau.

Kategorie Klangkunst

Ein **2. Preis** ging an das O-Ton-Hörspiel von Mathias Ruhnke und Mark Rabe: **A1, A3, A5 – Fegen bleibt!** Die eigens für den Wettbewerb hergestellte Collage aus Hörspiel und Feature zum Thema Kohlelieferung/Kohlehandel ist charmant, witzig und prägnant.

Und der **1. Preis** ging an Christian Schigulski und die Musikproduktion: **Schigulski – schwarz wie die Kohle.** Christian Schigulski hat auf der Reflexionsgrundlage seiner Kindheitserinnerungen und den Erzählungen seines Vaters, einem Bergmann, ein Album mit Bergbau- und Ruhrgebietssongs geschrieben, eingespielt und herausgebracht. Die Texte beschreiben Aspekte oder Szenen des Lebens in der Bergbauregion, sodass sich mit dem gesamten Album ein Mosaik des Ruhrgebietsdaseins ergibt. Das ist nicht frei von Klischees, die aber innerhalb der Texte rhythmisch und lyrisch so clever eingebaut werden, dass sie in der Gesamtkomposition Sinn machen. Die Stücke sind abwechslungsreich zwischen Rock, Folk-Rock und Blues-Rock mit einigen jazzigen Einsprengseln arrangiert und von allen Beteiligten auf höchstem Niveau gespielt. Das Werk eines Profimusikers, das den Alltag und die Geschichte des Bergbaus mit seinen Mitteln in Musik und Text überzeugend darstellt.

Kategorie *Kontinuität im Engagement um die Geschichtskultur*

Karlheinz Rabas

Seit 1976 beschäftigt sich Karlheinz Rabas intensiv mit der Geschichte von Schonnebeck, Katernberg, Kray und Rotthausen, Gelsenkirchen und Essen. Die Bergbaugeschichte ist ein Schwerpunkt seiner Arbeit. Er hat in Rotthausen das Stadtteilarchiv gegründet und die Bergbausammlung – samt eigenem Stollen und interessanten Beständen – mitaufgebaut. Stadtteilarchiv und Bergbausammlung werden seit 2002 von ihm geleitet. Karlheinz Rabas hat umfangreich publiziert und hält Vorträge zu bergbau- und stadtgeschichtlichen Themen. Sein geschichtskulturelles Engagement für die Region manifestiert sich auch in seinen Vereinsaktivitäten: Rabas ist Mitglied in nicht weniger als 17 Vereinen, die sich der Geschichts- und Traditionspflege widmen.

Hans-Werner Wehling

Als 2014 emeritierter Universitätsprofessor für die Geographische Landeskunde von Altindustrieländern der Universität Essen hat Hans-Werner Wehling mit seinen zahlreichen historisch-geographische Untersuchungen viel für das Verständnis des Ruhrgebiets geleistet. 1984 habilitierte er mit einer Arbeit über Wohnstandorte im Ruhrgebiet und forschte in den Folgejahren über Arbeitersiedlungen, der Internationalen Bauausstellung und zuletzt – unter anderem – über die Industrielle Kulturlandschaften im Welterbe-Kontext. Hans-Werner Wehling hat viel dazu beigetragen, dass das Ruhrgebiet als eine Industrielle Kulturlandschaft neu betrachtet, bewertet und wertgeschätzt wird.

Frank Baier

Frank Baier wurde als Komponist, Buchautor und Liedermacher gewürdigt, dem es immer auch um die Bewahrung, Erweiterung und Aktualisierung des Ruhrgebietsliedgutes ging, das aus gesellschaftlichen Kämpfen um ein besseres Leben hervorgegangen ist. Frank Baier hat sich mit seinem Engagement um die kulturelle Aufarbeitung als auch um die musikalische Interpretation des „Liederschatzes der Region Ruhrgebiet“ verdient gemacht. Entstanden sind seine umfangreiche Diskografie und zahlreichen Publikationen nicht in der

Abgeschiedenheit von Musikstudios und am Schreibtisch. Im Gegenteil: Frank Baier nahm immer aktiv an Arbeitskämpfen, an Auseinandersetzungen um den Erhalt von Arbeitsplätzen, an interkulturellen Projekten u. v. m. teil. Als Liedermacher geht es ihm um mehr als nur um die künstlerische Interpretation adaptierter oder selbst verfasster Lieder.

Außer Konkurrenz

Das Forum konnte bei der Jurierung nicht auf die Kompetenz des Deutschen Bergbau-Museums Bochum oder der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur verzichten. Aus beiden Häusern sind gleichzeitig auch Beiträge eingereicht worden. Um den Verdacht der Vorteilsnahme auszuschließen, wurden Einreichungen, an denen Juror*innen oder Organisatorinnen maßgeblich beteiligt waren, „Außer Konkurrenz“ geführt und standen nicht im Wettbewerb um ein Preisgeld.

Vier Einreichungen von Dr. Michael Farrenkopf für das **Bergbau Museums** (Juror)

- die Website www.bergbau-sammlungen.de
- „Kohle – Erz – Chemie. Die Geschichte des Bergwerks Auguste Victoria“
- „Das Wissensrevier. 150 Jahre Westfälische Berggewerkschaftskasse/DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung“
- „Zeche am Strom. Die Geschichte des Bergwerks Walsum“

Ursula Mehrfeld für die **Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur** (Jurorin)
Zeitzeug*innenprojekt „Grubentelefone“

Pixelprojekt_Ruhrgebiet (Initiator / Juror: Peter Liedtke)

Ausstellung und Plattform „Neue Heimat Ruhr“, <http://neueheimat.ruhr/>

Prof. Renate Kastorff-Viehmänn (Mitherausgeberin / Jurorin)

„Regionale Planung im Ruhrgebiet – Von Robert Schmidt lernen?“

Dr. Uta C. Schmidt, herausgegeben für den evangelischen Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid (Organisatorin)

„Kirche in der Stadt. Wattenscheider Barock und Gelsenkirchener Appell“